

A. 86, 4.

2

Yd
5692

X 2023568

Miltizisches Bet-Hausß/

Das ist:

Christliche Einweihungs-Predig/

aus dem 1. Hagg. v. 14.

Dem 29. May dieses 1656. Jahrs/

In der neuerbauten Schloß-Kirchen/ auff dem

Adelichen Hause Scharffenberg gehalten/

und in Druck verfertigt

von

Jacob Wellern / D. Churfürstl. Sächs.

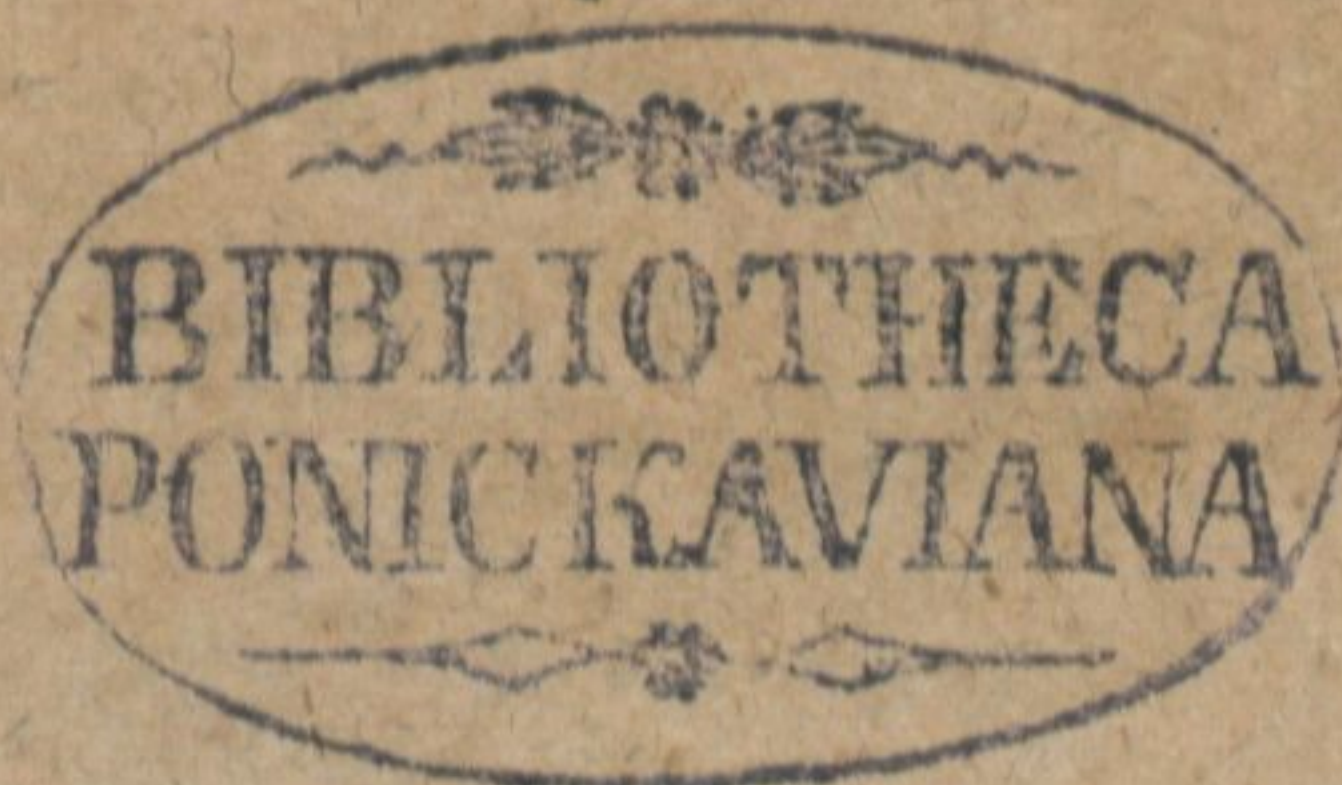
Ober-Hoff-Prediger.

Dresden/

In Verlegung Christian/ druckts Melchior Bergens/

Gebrüdere/ Churfürstl. Sächs. Hoff

Buchdrucker.



Dem Hoch-Edelgebornen / Bestrengen
und Besten

Herrn Haubolden von Miltitz /
auff Scharffenbergk und
Keppnik / ꝛc.

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. bestallten
Rath / und Deroselben herzogliebtesten Gemahlinn / ꝛc.
Hoff- Meistern / so wohl in des Geistlichen Obern-
Consistorij zu Dresden verordneten Præfiden-
ten, und Hauptmanne / derer Aembter
Dölitzsch / Bitterfeldt und
Zörbigk /

Meinem werthen Patron und Hochgeehrten Collegen,

Wünsche ich die reiche Gnade Jesu Christi / bes-
ständige Gesundheit / und alle zu Seel und Leib
behägliche und selbs begierliche Wolfarth /

Hoch.

Dedicatio.



Hoch-Edler Herr / werther
Patron und hochgeehrter
Collega.

S Zwar nicht al-
le von Kirchenbauen ei-
nerley Meinung geführet /
und Zeno der Anfäher der
Stoicken Secten dahero Kir-
chen oder Tempel verwirfft /
dieweil nichts (quod sit compositum, Diis di-
gnum sit) so da aus unterschiedenen zusammen
gesezet denen Göttern würdig sey / wäre also
nur ὁμοδομῶν καὶ βαυλευσῶν ἔργον ein Thun der Werck-
meister und Handwercker / und nicht der freyen
Künste / als Clemens Alexandrinus gedencket :
So haben doch andere vernünfftige Heyden /
bevoraus die Kirchenlehrer / so den Sachen bes-
ser in der Furcht des HERRN nachgedacht /
A ij nicht

Clem. Alex.
lib. V. Strom.
f. m. 584. edit.
Græco lat. Lu-
tet. 1629.

Dedicatio.

nicht den Bau / so sie höchlich gerühmet / sondern den Ueberfluß / das hindansehen oder verachten der lebendigen Tempeln / und denn die Tempel der Heyden / oder so man sie den Creaturen zu Ehren gewiedmet / getadelt. Isidorus Pelusiota gehet hart: Aber nicht auff den Bau / sed quod injuriis atq; contumeliis & tenuiorum oppressionibus & pauperum sumtibus, sondern daß mit Unrecht / mit Schmach und mit Unterdrückung der Gerin- gern und Unkosten der Armen / Kirchen ausgeführet würden / da denn ein solches Haus / wenn es noch so hoch und köstlich wäre sempiterno clamore infectetur ereptasq; mercedes expetat, ultionemq; eorum qui incommodis & detrimentis affecti fuerint, mit steten Geschrey verfolge den Auf- bauer / begehre das geraubte Lohn / und Rache wegen derjenigen / so mit Ungemach und Schaden darüber belegt worden. S. Bernhard strafft den Graffen Theobaldum nicht wegen Aufrichtung der Tempel / sondern / weil derer Domals gnug / daß er nicht templis immor- talibus

Isidor. lib. 1.
epist. 37.

Dedicatio.

talibus ædificandis plurimum operæ im-
 penderet, sonderliche Mühe für allen anwen-
 dete / auff daß die unsterblichen Tempel möch-
 ten erbauet werden. Und Anfangs / wie
 aus dem Kirchen-Historien-Schreiber Eusebio,
 und dem Zenone Veronensi, (der also schrei-
 bet: Proponimus igitur, ut sæpe contin-
 git, in unum sibimet convenire diversæ re-
 ligionis diem quo Tibi Ecclesia, illi ad eun-
 da sunt templa) befand / würden die Häuser /
 darinnen die Heyden ihre Götzen / zur Vereh-
 rung und Erhörung hatten eingeschlossen /
 Tempel / der Christen aber / da Sie Gott
 öffentlich verehreten *ἐκκλησιαὶ ἢ οἶκοι ἐκκλησιῶν*
 Kirchen genennt. Daher wenn Arnobius,
 und Tertullian. die Tempel als unnütze Dinge
 verwerffen / und die Heyden / wie bey dem Octa-
 vio, so wol Origene contra Celsum zu sehen /
 den Christen dieses fürrückten / daß sie keine
 Tempel hätten / so ist solches von den Göt-
 zenhäusern zu verstehen / weil auch vor Con-
 stantini M. Zeiten, die Christen ihre Tempel /

*Auct. Vie.
 Bernh. lib. 3.
 c. 8.*

*Euseb lib. VIII.
 Hist. Eccl. c.
 14.*

*Zen. Veron.
 Serm. de con-
 tinentia.*

*Arnob. l. 6.
 adv. gentes.*

*Tertullian. lib.
 de Spectac. c.
 XIII.
 M. Minuc. Fe-
 lix Octav. p.
 10. Orig. contr.
 Celsum lib.
 VIII.*

A iij als

st-
 er-
 die
 a-
 o-
 en
 &
 m
 it
 n-
 s-
 /
 n-
 r-
 vi
 e-
 ff-
 ch
 a-
 rd
 en
 er
 r-
 is



Dedicatio.

als in der Predig berührt / schon gehabt / und Athanasius, der theuere Vertheidiger der himmlischen Wahrheit frey bekennet / daß die Heyden / welche vor Constantini M. Zeiten gelebet / und grausame Verfolgung angestiftet / dennoch nicht hätten ^{εις τὰς ἐκκλησίας} in die Kirchen der Christen ihre Idola und Gözen gesetzt. Wie nun die verbannet seyn / so Kirchen einer Creatur auffbauen: Als S. Augustin herzlich schreibet: Nonne si templum alicui Sancto Angelo excellentissimo de lignis & lapidibus faceremus, anathematizaremur à veritate Christi & ab Ecclesia DEI, quoniam creaturæ exhiberemus eam seruitutem, quæ uni tantum debetur DEO? Also ist gewiß / weil dieses ist eximius honos, à DEO ipso uniuersum mundum continenti, eine sonderliche hohe Ehre / welche GOTT selbst / der die ganze Welt begreiff / dem reichet / der da gewürdiget ist eine Kirche zu bauen / wie in Einweihung des Tempels / so Paulinus erbauet / der Christliche Bischoff

Athanas. ad
solitar. vitam
agentes tom.
1. f. 663. edit.
græcolat.
Commelian.

Augustin. con-
tr. Maxim.
lib. 1. col. 689.
tom. 6.

Euseb. l. X.
H. E. c. 4.
f. m. 146.

Dedicatio.

Schoff redet: Weil Sanctum est. (denn also halte ich sey zu lesen) Deo templa, quæ videmus de lignis & lapidibus fabricari, ein heiliges Werck es ist / Gott zu Ehren einen Tempel von Holz und Stein erbauen: Weil auch die welche *χέραι ἀδαιμόνους* ungerechte Hände an die Tempel legen / *καὶ τοὶ κατὰ ξύλων ἢ λίθων πράττοντες, ὅτω δεχομένης τὴν τιμωρίαν ὡς κατὰ θεῶν τὴν τόλμην ἐκτείνουτες.*

Augustin. de
Temp. serm.
4. tom. 10, col.
m. 1162.

ob sie gleich nur wider Holz und Steine wü-
ten / jedoch nicht minder / als wenn sie wider
GOTT selbstem getobet hätten / gestraffet wor-
den / wie Athanasius zeigt: Es muß ja der
Pfennig / der allhie angeleget wird / GOTT
dem HERRN wolgefallen. Wie dem-
nach E. HochE. Gestr. nebenst dero herzuge-
liebten Adlicher Haus - Ehren / recht und
Christlich gethan / indem sie ihnen und den ih-
rigen ein Oratorium, Beth- und Predig-
Haus wollen für allen Gott allein zu Ehren und
zu dessen Lob / bloß von den ihrigen auffrichten /
und ich auch sage aus dem Eukbio: Gott habe
sie geehret / oder diese Ehre ihnen fürgesparet /
daß Sie die Gesegneten Christi seyn solten /
welche

Athanas.
Utrum Chri-
stus sit posses.
Deit. tom. 2.
Oper. f. 263 D
edit. Commel.

Dedicatio.

welche dieses Haus erbaueten: Also bitte ich
andächtig / der barmherzige **GOTT** wolle die-
ser Treue stets gedencken / Sie für allem Ubel
behüten und bewahren / tausendfältig alles Gu-
tes / so sie aus so Christlichem Herzen an dem
Hause **GOTTES** bewiesen / belohnen / und mildi-
gich geben / was Sie Ihnen und all ihren Lieb-
sten und Anverwandten an Seel und Leib gutes
selbst wünschen und begehren mögen / überreiche
auch und schreibe Ihnen in schuldiger Demuth
zu / diese bey Einweihung von deroselben woler-
bauten Kirchleins gehalten und in Druck auff
Begehren beförderte Predig / verbleibend

E. HochE. Gestr.

Dienst- und Gebet
Ergebener

Jacobus Weller / D.

MZ.



M I T T E L S T E C H E S
Bett-Hauß.



Große Gnade Jesu Christi unsers treuen Heylandes und Erlösers / die liebe Gottes des Vaters / und die Gemeinschaft des H. Geistes sey an diesem Ort / und jetzt und zu ewigen Zeiten bey uns allen / Amen.

Geliebte und Außerwehlte in dem Herrn / Als unser Herr und Heyland seine Jünger wolte aussenden / alle gnadenhungrige Herzen mit dem süßen Trost des heiligen Evangelij auffzurichten / die müden Hände zustärcken / und die strauchelnden Knie zuerquickten / Esa. 35 / 3. gab er ihnen dieses format / Luc. 10. v. 5 / 6. Wo ihr in ein Hauß kombt / do sprecht zu erst: Friede sey in diesem Hause. Und so daselbst wird ein Kind des Friedes seyn / so wird euer Friede
B auff

Is. 35. 3.

Luc. 10. 5. 6.

Militärisches

Philip. 4, 7.

1. Thes. 5, 23.

auff ihm beruhen; Befehlet ihnen also an einem theil das höchste Gut / durch einen Christlichen Wunsch / so da ist ein andächtiges Stoßgebetlein / wie die lieben Alten reden / den Leuten zu überbringen / nemlich den Frieden Gottes / welcher höher ist denn alle Vernunft / zum Philip. am 4/7. der da behelt Leib und Seel unsträfflich auff die Zukunft unsers HERN JESU CHRISTI / 1. Thes. 5. von dem es wohl erst recht heist :

— — Pax optima rerum

Quas homini novisse datum :

2. Cor. 5, 14.

Rom. 2, 17.

Matth. 11,

Kein grösser Gut noch höher Schatz kan gefunden werden / als der Friede Gottes. Am andern Theil setzet Er die herrliche Verheissung / wie solch ihr Wunsch und Gebeth nicht sollte vergebens seyn / denn ihr Friede würde über den Kindern des Friedens ruhen / ἐπιπαύσει, wird ruhen / ist ein Wort so hohen nachdruck mit sich führt: denn es heist nicht allein auff einen fein sanfte / jedoch herrlich / sondern auch also ruhen / daß man im Herzen schmecke die Süßigkeit des Friedens JESU CHRISTI / sich wohl dabey befinde / und durch dieselbe Liebe JESU CHRISTI getrunget wird 2. Cor. 5/14 auch äusserlich sehen und zuspüren lassen / man sey ein Kind Gottes / wie das Wort nicht allein Rom. 2/17. von den Jüden / so sich auff daß Gesetz verlassen theeten / darauff gar sanfte beruheten / und Matth. 11. von dem HERN JESU das simplex da Er verheist / Er wolle den / so mühselig und hochbeladen sey / erquickten / sondern auch im N. T. es gebraucht wird von dem siebenzig Aeltesten / im 4. Buch Moses am 11. v. 25. Und 2. der König am 2/15.

VON

Bett-Hauß.

Von Elisa/da der Geist Gottes/ und zwar der Geist Elze auff
 diesen zwiefach (ἐπαναπέπαυται,) ruhete/ also daß Sie
 Weissageten/ und jederman fonte spüren der Geist Got-
 tes thete sie treiben: Wünschen also die 8 Apostel denen
 Zuhörern den süßen Geschmack der Gnade und des Friedens
 Jesu Christi/ damit Sie dadurch getröstet und gestärck t/
 als die Kinder Gottes im freudigem Geist einher treten
 und jederman spürn möchte/ Sie weren warhafftige Glied-
 massen an dem lebendigen Leib Christi. Ich trete antzo
 auch zum erstenmahl an diesem Ort/ und in dieses Hoch-Adel-
 liche Hauß/ da würde es mir ja vor eine Schande zugemes-
 sen werden/ wenn ich der Instruction meines Heylandes
 und Erldfers vergessen/ und nicht auch von Grund meines
 Herzens bitten und sagen solte: Friede sey in diesem Hau-
 se: Friede sey bey allen/ die darinnen wohnen/ Friede
 sey bey allen/ die wir antzo allhie versamlet syn. Es woh-
 ne der rechte Frieden-Fürst Christus Jesus/ wie Er also
 genant wird Esa. 9. Der durch sein Blut den Frieden mit
 Gott und unsern Gewissen theuer erärnet hat/ Esa. 53. in
 diesem Hoch-Adellichen Hauß also/ daß Sie darinnen hau-
 sen/ stets sagen können: Nun wir denn sind gerecht
 worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit
 Gott/ durch unsern Herrn Jesum Christ Rom. 5.
 So jemand betrübet ist/ und sein Herz ausquäeten wird
 an diesem Ort/ so wolle Gott im Himmel seine Ohren nei-
 gen/ und das Gebeth erhören/ und thuen alles/ warumb
 Er angeruffen worden/ wolte gnädig seyn der Sünde
 seines Knechtes und seines Volcks/ und seinen Frieden
 lassen auff ihnen beruhen/ daß sie Friede haben in ihrem
 B ij Herzen/

Esa. 9.

Rom 5. 1.

1. Reg. 8. 36. 43.

das
ein
n/
ot-
um
ich
25.

er-
get
Ber
ber
led
enn
ich/
die
bes
gen
sen/
n. 2/
thes
dem
n/ so
auch
en/
2/15.
von

Miltzisches

Psal. 115, 64.

Psal. 84, 8.

Psal. 46, 6.

Hertzen / und alle die vorüber gehen / sagen müssen: Der
Herr segne euch je mehr und mehr / euch und ewer Kind /
Ihr seyd die Gesegneten des Herrn / der Himmel und Er-
den gemacht hat. Ps. 115. v. 14. 15. Sie erhaltē einen Sieg
nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte Gott
sey zu Zion Ps. 48. v. 8. Gott sey bey ihnen / helffe ihnen
frühe / damit sie wohl bleiben im 46. Psal. Solches zum
allgemeinen Eingange bey jetziger angestellter Einweyhung
dieses Miltzischen Bett-Hauses / will ich dem Hoch-
Adelichen Besitzer dieses Hauses / Churfürstl: Durchl: zu
Sachsen / unferer gnädigsten Frauen Wohlbestalten
Hoff-Meistern / und des Chur-Sächs Obern-Con-
sistori hochgeehrten Præsidenten, Herrn Haubold
von Miltiz / ic. und deroselben Hoch-Adelichen Hauß-
Erone / Welche Ihre erste Freude bey Erneuerung dieses
Dyralten Adelichen Stamm-Hauses derer von Miltiz
diese seyn lassen / Ihrem Erlöser und Heyland Christo JE-
su zu Ehren / dieses feine und wohlgezierde Bett-Hauß
auffzurichten / von Grund meines Hertzen gewünschet ha-
ben / und sage nochmahls: Friede sey in diesem Hause.
Es lasse Gott der Herr den Frieden gar sanfft / gar herrlich /
und wohl über Sie ruhen / daß Sie nicht allein allezeit spü-
ren / schmecken und sehen / wie freundlich der Herr sey
im 34. Psal. daß Sie Gott liebe / Ihr Gebeth und Verlan-
gen des Hertzens erhöre / sey Ihre Stärcke / ihr Fels / ihr
Burg / ihr Erretter / ihr Gott / ihr Hort auff den sie
frauen im 78. Psal. v. 2. sondern auch jederman sehe / Sie
theten sitzen unter dem Schatten / des sie begehreten /
im Hohel. am 2 / 3. und weren mit allen nahen Anverwane-
den

Psal. 34.

Psal. 10. 17.

Psal. 13. 2.

Bett-Hauß.

den und den ganzen Stamm derer Militzen die gesegnete
 Gottes. Welches wie ich es auch allen gegenwertigen/ Geists
 und Weltlichen: Adlichen und andern Stands-Perfohnen
 wil gewünschet haben: Also weil wir versamlet sind/ dieses
 Bett-Hauß und Hause Gottes / mit bethen und loben ein-
 zuweyhen / darbey aus Gottes Wort etwas anzuhören; als
 wollen wir unsere Knie für Gott im Himmel beugen /
 und umb den kräftigen Beystand des H. Geistes zu unserm
 Erlöser seuffzen / mit einander singen und anstimmen:
 Nun bitten wir den H. Geist / und darauff ein andächtig-
 ges / und geistbrünstiges Vater unser bethen / ꝛ.

Hierauff wolle E. Christliche Liebe mit
 gebührender Andacht anhören etliche
 wenige Wort aus dem geistreichen Pro-
 pheten Haggai / welche wir zu diesem
 mahl erklehren wollen / wie er solche im
 1. Cap. seiner Prophezeihung v. 14. be-
 schrieben hat / und lauten die Wort auff
 unsere Deutsche Sprache also:



Sed der H. L. A. R.
 erweckte den Geist Se-
 rubabel des Sohns Se-
 B iij althiel

Miltizisches

alchiel / des Fürsten Juda / und den
Geist Jesua / des Sohns Sozadac /
des Hohen Priesters / und den Geist
des gantzen übrigen Volcks / daß sie
kämen und Arbeiten am Hause des
HERRN Zebaoth ihres Gottes.

EXORDIUM.

Wie heilig ist diese Stett / hie ist nichts anders
denn Gottes Haus / und hie ist Pforte des
Himmels. Diese Worte braucht der heilige Erz-
vater Jacob / als er in der Wilde und Wüste / da er in Mesopotamien reisete / des Abends sich niedergelegt / und geschlafen / ihm aber getraumet hatte / daß er sehe eine Leiter stehen auff Erden / die mit der Spitzen an den Himmel rührete / daran die Engel Gottes auff und nieder steigen thetē / als er nun darauff erwachte / und dieses herliche Göttliche Besichte mit gläubigem Hertzen erwegete / brach er in angeführte Wort herauß: Wie heilig ist diese Stett / hie ist nichts anders denn Gottes Haus. That darauff auch ein Belübde / nahm den Stein / den er zu seinen Häupten gelegt hatte / und richtete ihn auff zu einem Mahl / goß Oele oben drauff / hieß die Stette Bethel / und sprach: So Ort wird

1. Buch Mo-
sis am 28/17.

7. 20, 21, 22.

Bett-Hauß.

wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Wege /
 den ich reise / und Brod zuessen geben / und Kleider an-
 zuziehen / und mich mit Frieden wieder heim zu meinem
 Vater bringen / so soll der Hertz mein Gott seyn. Und
 dieser Stein / den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl /
 soll ein Gottes Hauß werden / und alles was du mir
 gibst / des wil ich dir den Zehenden geben. Wie nun
 durch diese Beschiecht und Himmels- Leiter nicht erwann die
 μέτεω λυχώρας. das ist / die Auß- und Einführung der Seelen
 in einem andern Leib / wenn der erste gestorben / und sie also
 in einem andern Leib wandere / verstanden wird / wie Philo
 der Jude und Origines geträumet / welche Hieronymus der
 alte Kirchenlehrer mit mehrern billig tadele: Noch aber
 ist Maria die hochgelobte Mutter Gottes solche Himmels- Lei-
 ter / als die Papisten in der Litaney Mariæ / wie auch Bern-
 hardinus und andere sie nennen: Sondern solche Himmels-
 Leiter bedeutet einig und allein unsern Heyland und Erlö-
 ser Christum Iesum / wie er der Grund und Wund der
 Wahrheit selbstes solche dahin ziehet / im 1. Cap. Johannis /
 da er sagt: Von nun an werdet ihr den Himmel offen
 sehen / und die Engel Gottes hinauff und herab fah-
 ren auff des Menschen Sohn. Also mercke man mit
 fleiß / wo ein Kirchlein zur Ehre der Hochgelobten Dreif-
 faltigkeit gestiftet und angerichtet wird / daß darinnen
 Gottes Wort rein und lauter geprediget / die Hochwürdigen
 Sacramenta nach der Einsetzung Christi außgetheilet / Gott
 in gemeinem Gebeth umb Hülff / Gnad und Segen angeruf-
 fen werde / da sey nichts anders denn Gottes Hauß / und
 die Pforte des Himmels stehe offen denen / so darinnen
 bethen.

Hieron. ep. 166.
Philo lib. de
plantat. Noë.

Litan. Mar.
Bernh. serm.
de Mar. Corn.
à Lap. in 6. 28.
Gen.

Ioh. 1. 51.

Miltizisches

1. Tim. 2. 8.

Chrysoft. hom.
79 ad pop. An-
siach.

Ebr. 10. 25.

Tertull apolo-
get. 6. 39.

bethen. Denn ob gleich im neuen Testament die Christen
an allen Orten heilige Hände auffheben und erhörlich
bethen können / 1. Tim. 2/ 8. und daher Chrysoftomus
recht anführet das Exempel des Jeremiae, so im Schlamm
Gott angeruffen / und erhört worden: des Jobs / so
im Koth gebethen / und Gott ihm gnädig gewesen:
des Jonas / so im Bauch des Walfisches Gott geflehet /
und er habe sich von ihm finden lassen / und thut hinzu:
Ubicunq; sis ora, templum es, ne locum quaeras, du
seist wo du wollest / so bethe / du bist der Tempel Gottes /
darfst deswegen Ort und Stelle nicht erst suchen: So
kömmt doch das Gebeth in der Gemeine Gottes / welche wir ja
nicht verlassen sollen Ebr. 10. einem sänffter an / als wenn
er allein bethet / führen auch solche Verter nicht ohne Ursa-
chen den Nahmen / daß Sie Beth Häuser Es. 56/ 7. Luc. 19/
46. genennet werden / und sagt Tertullianus gar schön:
Coimus in coetum, ut ad Deum quasi manu facta pre-
cationibus ambiamus orantes, & hæc vis Deo grata est,
Wie kömen in der Christlichen Gemeine zusammen /
daß wir mit unserm Gebeth / gleichsam als mit einem
Heer / Gott umbringen und auff Ihn zustürmen /
und diese Gewalt gefälle GOTT wohl. Nicht
der Meinung als wenn Steine und Mauer oder die ver-
meinte Papistische Heiligthumber / so sie in die Kirchen bring-
gen / solten Gnade und Segen bey Gott erwerben / Andacht
für sich erwecken / sondern dieweil die Zusammensetzung
so vieler hundert Seuffzer stärker dringet / einer durch des
andern Andacht im Geist erwecket wird / und die Erinnerung /
wie so viel tausend an dieser Stelle gebettet und seyen wegen
des

Beth-Haus.

des blutigen Verdienstes Jesu Christi/ darauff ein Christ
 alles einig und allein setzt un̄ waget/ erhört worden/einem
 Menschē auch zu einer Andacht dienē kan. Wie demnach Jacob
 dieses/ als einen sonderlichen Gottesdienst/ noch ehe un̄ für dē
 Befehl Moses gehalten/ eine Kirche oder Beth Haus auffzu-
 richten: Also seyn gewiß eben dieses Sinnes und Christliches
 Intentionder auch HochEdle Herz Haubold vō Miltiz ic.
 und seine HochAdeliche Haus Ehre/ Frau Anna Margre-
 tha/ geborne Löserin/ die darann ihre Freude gesucht/
 wie Sie zur Ehre Christi Jesu für allen andern ein sonder-
 liches Raumlein in ihren Adelichen Schloß möchten erbauen/
 und zum Gottesdienst verordnen. Nun der fromme Gott
 hat das Werck wohl und glücklich gelingen lassen/ der sey
 gelobet/ daß er so Gotteselige Bedancken verleihe/ und der
 dieses gute Werck durch sie angefangen hat/ der wolle auch
 Sie ferner krönen mit Gnad und Barmherzigkeit/
 ihnen beywohnen/ und ihr Gebeth erhören/ daß sie für neue
 Gnade/ und für neuen Segen/ bevoraus für dem Segen des
 reinen Wortes Gottes/ so da einig und allein ist unserer See-
 len Trost und Freude/ allezeit neue Ursachen ihm zu danken
 haben/ und daß dieses Haus und Kirchlein sey ein Bethel/ ein
 Haus Gottes/ eine Pforte Christi Jesu/ der unser und ihr
 Gebeth wolle annehmen und erhören. Wollen derowe-
 gen/ Oratorium Miltizianum das Beth-Haus derer
 von Miltiz/ aus unsrem abgelessem Letzte ferner ansehen/
 und zwar damit also in guter Ordnung geschehe/ betrachten

Psal. 109.

I. ΕΣΥ ΟΔΙΩΝ ΤΗΝ, wer der sey / so Christliche Herzen
 antreibe / daß sie ein Beth-Haus / und ein Hüttlein/
 oder Raumlein Christo Jesu zu ehren mit Müh und
 Unkosten zurichten.

E

II. No.

Miltizisches

II. Nomenclaturam, wie die Gottes-Häuser in Gottes-Wort / und denn auch wo / es zeit seyn wird / von den Kirchenlehrern / genennet werden.

III. Usus & fructus, was wir es denn gebesert / wenn wir Gott zu Ehren Kirchen anrichten / darinnen Ihn Loben / Rühmen / andächtig Anbethen / und sein Wort anhören. Hieron soll im Nahmen Jesu Christi gehandelt / und dieses Hause damit eingeweyhet werden: Die Hochgelobte Dreyfaltigkeit Vater / Sohn und G. Geist sey uns gnädig / Er segne uns und lasse alles wohl gelingen.

ΕΞΕΡΓΑΣΙΑ.

S Eliebte und Außerwehlte / der theure Prophet und Mann Gottes Haggai, hat gelebet חַגַּי חַגַּי in der kummerlichen Zeit / wie sie Gabriel / der Engel Gottes / nent beym Daniele am 9. Cap. da es sich geklemmet / geangstiget und gleichsam gepresset an allen Orten / daß viel blutige Threnen und Hertzens-Seufzer mitleiglich geflossen; Er hat sich aber für andern umb den Bau des Tempels zu Jerusalem hefftig bemühet / inmassen er in dem ersten Capitel und durch und durch das Werck ihm höchlich lest angelegen seyn und fährt an / woher es komme / daß Sie viel säeten und brechten wenig ein / theten essen und würden doch nicht satt / und legten auch ihr verdientes Geld in löcherten Beu.

Dan. 9. 256

Beth-Haus.

Beutel v. 6. nemlich / weil sie das Haus des HERN lassen
wüst stehen v. 4. Siebt ihnen den guten Rath / sie solten
auff das Gebürge gehen und Holz holen und das Hau-
se bauen / so würde der HERN nicht mehr zerstreuen / was
sie heimbrechten / sondern sie segnen / und weil Beth seinem
Donner krafft gegeben / so setzet er nun in unserm fürhabens
den Text:

1. Ἐργασίαν τῆς οἰκίας τοῦ θεοῦ. Wer denn zur erbauung der Tem-
pel / der Gottes : und der Beth-Häuser / wie auch der
Christlichen Schuelen die Leute antreibe / nemlich sol-
ches thue keinesweges der böse Geist und leidige Teufel.
Denn gleichwie dieser geschafftig ist in den Kindern des
Vnglaubens / und des Sebens / wenn es Sötzendienst und
Abgötterey an gehet / kein ende ist / wie denn auch vorhin / da
man dem Teufel dienete und Christus Blut schendete /
alle Beutel offen stundē und des Sebens zu Kirchē und
Schulē und allen Breueln kein masse war / als Lutherus
Sel. klagt / und in der Heydenschaft der gewaltige Tempel
der vermeinten Sötin zu Epheso mit unsäglichem Kost inner-
halb gantzer zwey hundert und zwanzig Jahren funf-
te erbauet und unter die sieben Wunder der Welt gerechnet
werden / da auch in die hundert und sieben und zwanzig
Säulen gestanden / derer eine jedwedere von ei-
nem sonderlichen König / damit er seinen Reichthum und
Macht daran erweisen möchte / ist auffgerichtet / und in dem
Tempel zu Delphis sind in die hundert und siebzig
Tonnen Goldes gefunden worden. Gleich wie nun so
hefftig der Teufel treibet die Kinder des Vnglaubens / wann

Eph. 2, 2.

Luth Tom. 6.
V Vitteberg.
germ. daß mā
Kinder zur
Schulē halte
f. m. 344. 4.

Cassan. de
gloria mundi
par. 12. conf.
72. f. m. 575.

L ij

man

Miltizisches

Richt. in axio-
mat. Ecclesiast
ex. 144. p. 73.
214.
Exod. 32. 3.

Lutherus l. d.

Euseb. lib. 8.
N. E. c. 1. 2.
Rivand. in der
Fest Chronik.
par. 1. sub tit.
Ostern pag.
m. 46.

man Ihm dienen soll / und demnach wenn Abgötterey solle
gestiftet werden / da ist man hurtig alle güldene Ohren-
Ring abzureissen / im 2. Buch Mos. am 32. Also herge-
gen wo zur Ehr des einigen wahren lebendigen Gottes und
zu Beförderung der Menschen Seelen Seligkeit was Gottes
soll angerichtet werden / ach! wie spert sich da alle Welt / vor
dem Heitz Teuffel verfährt! Nun man / wie Lutherus Sel.
redet / rechte Schulen und rechte Kirchen soll stifften /
ja nicht stifften / sondern allein erhalten im Gebau / denn
GOTT hats gestiftet und gnug dazu gegeben / auch zu-
erhalten / und wir wissens / das Gottes Wort ist / und
daß es die rechte Kirche gebauet heisset / Christus Blut
und Marter geehret / da sind alle Beutel mit eysern
Ketten zugeschlossen / da kan niemand zugeben. Traun
wie hold der böse Feind Kirchen und Schulen / so man al-
lein zu Ehre Christi auffgerichtet / sey / bezeugt gnugsam des
greulichen wütrichs Käysers Diocletiani Exempel / der da
die Kirchen und Gottes - Häuser / welche die Christen hatten
in kümmerlicher Zeit unter andern Heydnischen Käysern er-
bauet / ließ einreissen / und mit den Christen / wie auch den
Bibeln / so man zusammen suchte / verbrennen / und ärger
wütete / als die Teuffel es selbst machen können / davon Euse-
b. us mit mehrern / wie auch Rivand. in der Fest. Chronikē
können gelesen werden ; Sein im Regiment Collega Maxi-
mianus ließ auffeinmahl auff dem heiligen Fest der Sebure
des Herrn Christi Jesu / welches Hochfeyerlich zubegehen
die Christen waren zusammen kommen / den Tempel an al-
len Orten anzünden und in die zwanzigtausent Christen
auff

Beth-Haus.

auff einmal verbrennen / wie die Centuriatores solches ausführen. Julianus der Erz-Kammeluck / getrieben von dem leidigen Teufel / ließ Kirchen und Schulen sperren und einäschern / und wolte dem Herrn Christo Jesu zur schand und zum verdruß den Tempel zu Jerusalem hinwider bauen lassen / wagete dar auff Unkosten / Mühe und Arbeit gnugsam. Allein wie es ihnen endlich übel genug gelungen / bezeugt die Historien. Denn doch kein Kirchen und Schuelfeind jemals ohne sonderbahre Strafe **SO** dem Herrn entlossen ist. Julianus mußte / verwundet mit einem Pfeil / im Grimm sein Blut in die höhe werffen / und bekennen / vicisti tandem Galilæe, du Galileer hast dennoch endlich gewonnen. Maximianus erhengte sich selbst. Diocletianus nach dem er Bisse eingenommen / sein schändliches Leben ihm selbst zubenehmen / ist heftig aufgelauffen / und nach dem die Schwulst aufgebrochen / hat er bey lebendigen Leibe angefangen zu faulen / voller Maden und Würmer zu werden / die ihm aus dem Halse heraus gekrochen / also das wegen des greulichen Gestancks ihm jederman verlassen / und er mit schrecklichen Heulen und Bellen / wie ein Hund / seine Seele dem bösen aufgeopffert / wie aus dem Eusebio es anführet Michael Sachs / da auch / wie er denen Kirchen gethan / seinem Ballast wiederfahren / so vom Donner angezündet / sämmerlich zu grund / ist eingeäschert worden / zu lesen. Ist demnach gewiß / der Teufel hindert Kirchen: und Schulen bau / wenn man sie allein zur Ehre Gottes auffrichtet / inmassen er bey den Kindern Israel in Erbauung des Tempels / soviel quer Hölzer und grausamer Balcken eingeworffen / daß ehe

Cent. 17. Magdeb. 6. 3. 601. 157

Michael Sachs Käno Chron. par. 1. vom 38. und 39. Känsf. m. 234. ex lib. 5. Euseb. de vita Constant. N. ceph. 1. 7. 6. 20.



Miltzisches

man zurichtiger vollführung des Werckes Kommen Kennen in
die zweyhundert Jahr verlossen seyn. Drum setzet unser
Text/ wer denn der sey/ der die Leute zu Erbauung des
Tempels Gottes habe angetrieben/ nemlich der Hertz /
der Jehovab/der wahre lebendige einige Gott/der da ist Va-
ter / Sohn und H. Geist / wie denn dieses Wort der eigentli-
che Name Gottes ist / daher er auch gantz keinem andern /
als allein dem wahren Gott Israells in H. Schrift zuge-
eignet wird / der habe erwecket den Geist Serubabel
des Sohns Sealthiel des Fürsten Juda / und den
Geist Jesua / den Sohn Jozadac / des Hohen-Prie-
sters und den Geist des ganzen übrigen Volcks. Habe
erwecket $\gamma\eta$ heist eigentlich / gleich als aus einem Schlaf ei-
nen ermuntern / wenn aber die bekandte Art eines Geists
erwecken / in heiliger Schrift gebrauchet wird / so heist es
soviel / als das Hertz und den Willen eines Menschen durch
die hohe Krafft des werthen heiligen Geistes also rühren /
daß Sie ein Werck / Gott gebe / es möge Welt oder Helle/
Teufel oder einiger Creatur zu wieder seyn oder nicht / Freu-
dig angreiffe / mit Gott und Ehren durch alles hindurch
tringe und mit freudigen Geist sich rege. Also stehet von denē
Befangenen Israeliten zu Babel / daß alle die / derer
Geist Gott erwecket / hinauff gezogen / das Haus des
Herrn zu bauen zu Jerusalem / Esdr. 1. das ist / ob gleich
tausensfeltige Befahr im Wege lag und der Teufel die Hey-
den umb und umb erweckete / den Bau des Tempels zuver-
hindern / über daß sie Arm und Elend waren / und die nöthi-
gen Mittel zu bauen nicht hatten / auch wohl wußten / daß Sie
in Jerusalem nichts / als ein eynöde und wüste Stette fänden
wäre

Esdr. 1, 5.

Beth-Haus.

würden / da untereinander lauffen theten Marder und
 Genre / und ein Feldteufel dem andern begegnete / daß
 der Kobold daselb herbergte und Dornen / Nessel und
 Disteln daselbs wüchsen / noch dennoch habe Gott / gleich
 wie er den Heißt Loos erwecket offenkliche Befrey: und Be-
 gnadigungs Brieffe den Jüden zuerthellen 2. Cron. 26.
 also auch Sie durch seine Gnade regieret / daß ungeacht aller
 Befahr sie hindurch gebrochen und freudig den Tempel zu
 bauen sich gerüstet. Ist also gewiß / der anreiber und
 höchster Vrheber eines Beth-Hauses / so zu Gottes Ehren
 allein gewidmet wird / ist GOTT der HERR selber /
 Es hat aber solches Gott in dem Herzen des Zerubabels /
 und Jesua und des gantzen Volcks nicht etwa gewircket
 ohnmittelbar / sondern durch die Stimme des Propheten
 Haggai / wie der Text im vorgehenden bezeuget / daß Sie
 gehorchet der Stimme des HERN ihres Gottes und
 den Worten des Propheten Haggai / wie ihn der HERR
 gesand hatte. Sibt schon die schöne Theologische Regel /
 daß das Wort und die Werke der Lehrer und Prediger
 in ihrem Amte / wenn es ordentlich gehet / seyen die Wort
 und das Werk der Hochgelobten Dreyfaltigkeit selbst.
 Inmassen die Thessalontcher S. Pauli Wort billich auff-
 nahmen / nicht als Menschē Wort / sondern wie es denn
 warhafftig ist / als Gottes Wort 1. Thesal. 2. Lehrer
 und Prediger sind Botschafften an Christus statt und
 Gott vermahnet durch Sie / 2. Cor. 5. Wer euch hört /
 sagt Christus Luc. am 2. Cap. der hört mich / und wer
 euch verachtet / der verachtet mich. Also daß ich freudig
 sagen kan: Die Hochgelobte Dreyfaltigkeit ist es / die mich
 durch

Esa. 34. 14. 15. 17

2. Paralip. 26.

22.

Esdr. 1, 1.

1. Thes. 2, 13.

2. Cor. 5, 20.

Luc. 10.

Miltzisches

Durch die Finger des Lehrers getaufft hat: Wie wir auch
recht und schon singen:

Auch Gottes Sohn hie selber steht
In seiner zarten Menschheit
Der H. Geist herunter fehrt
In Taubenbild verkleidet
Daß wir nicht sollen zweifeln dran
Wenn wir getauffet werden
All drey Persohn getauffet han/
Damit bey uns auff Erden
Zu wohnen sich ergeben

Ingleichen wenn ich durch das Wort Gottes in der Predig
Trost und Freude in meinem Herzen fühle/ so bin ich gewiß
Gott selbst tröste mich / und in Vermahnungen und
Warnungen/daß es Gott sey/der mich vermahnet und war-
net / und buhlet gleichsam/ also zu reden / umb meine arme
Seele / damit er sie loß mache von des Teuffels Stricken /
und sich mit ihr verlobe in Ewigkeit. Sie Ihm vertraue
in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barm-
herzigkeit Ps. 2. Hat demnach Kirchen gehen grossen Nutz/
dieweil es heist/ hingehen und Christum Jesum wollen hö-
ren in: und durch den Mund seines Dieners / der auch alles
so wunderbarlich regiert/ das offemahls wieder den genohma-
benen Fürsatz Wort und Sprüche einfallen / die eben einen
bekümmerten/ davon der Prediger im geringsten nichts ge-
wust / trösten/ und einen Verstockten oder Sünder zu busse
setzen / wie aus S. Augustini und anderer Exempel wer
anzus

Off. 2, 19.

Beth-Haus.

anzuführen/ gewest wenn es die Zeit hette leyden wollen.

Wir lernen nun auß diesem ersten Theil/ daß Kirchen-
bauen / **GOTT** im Himmel mit singen / bethen
und predigen seines Worts allein zuverehren / sey
GOTT ein angenehmes Werck / wie er denn auch bey dem
Haggæo sagt: Bauet das Haus/ daß soll mir angenehm
seyn / und wil meine Ehre erzeigen / spricht der **HERZ.**
Und König David befahl seinem Sohn das Haus des **HERZ**
zu bauen / mit der vertröstung: So wird nun / mein
Sohn / der **HERZ** mit dir seyn und wirst glücklich
seyn / daß du dem **HERZ** deinem **GOTT** ein Haus
bauest/ wie Er von dir geredt hat. So sey nun getrost
und unverzagt / fürchte dich nicht und zage nicht.

1. Buch der Chron. am 23. Ja möchte jemand sagen /
wer zweifelt denn hierann / daß solches Werck **GOTT** nicht
solte angenehm seyn? O wie wohl wird hie das Geld und
Unkosten angewandt! Allein wie ein jedweders Werck sei-
nen gewissen Grund auß Gottes Wort nehmen muß: Also
haben vor Zeiten die Nestorianer/ wie auch Petrobusianer
gewaltig wieder die Kirchen gestürmet / sie verfürret / ver-
achtet und verlachet. Die Manichæer haben gleicher gestalt
hierinnen geschwärmet/ und durch unverständ der Sprache/
GOTT wohne nicht im Tempel mit Menschen Händen
gemacht Act. 7. und 17. bloß alle Tempel verwerfen wol-
len/ und geben vor/ ob gleich im Alten Testament befohlen
gewesen / den Tempel zu bauen / so sey doch zu wissen / daß
der **GOTT** Altes Testaments Tempel begerht hette/ der
GOTT Neuen Testaments aber thete sie verwerfen.
Wie Carlstadt mit den Kirchen gehäuset / wie Schwenc-
feld mit ihren beeden Nachfolgern denen Enthusiasten /

D

Schwers

Hagg. 1. 8.

1. Paral. 23. 11.

13.

Damasc. lib.
de 100. hares.

Act. 7. 48.

Act. 17. 24.

Miltizisches

1. Tim. 4, 16.

Rom 1, 15.

Rom. 10, 17.

Actor. 10, 11.

Job. 2, 16.

Matth. 21, 14.

Schwertern/ Himmels- Propheten/ Weigeltanern/
und andern mehr lestern / von denen Steinhäusen / den
Mauer- Predigern/ und wie es her gegen in der Pfingst-
Schule des heiligen Geistes durch die Entgröbung/ durch
die Studierung / durch die Verwunderung / durch die
lange Weile alles in Göttlichen sachen bestehe / die Of-
fenbarung geschehe in unser Inwendigkeit durch die verlas-
senheit / und was des dinges und wunderseltzamer aben-
theurlicher Wörter mehr ist / mag ich allhie weitleufig nicht
anführen. Denn wie diese letzere schandlicher weise das
Wort Gottes theilen / da doch Timotheus durch sein Wort
sich und die / so ihn hören kan Selig machen. 1. Tim. 4 / 16.
Das Evangelium ist eine Krafft Gottes selig zu machen
Rom. 1. Der Glaube herkommt auß dem gepredigten
Wort Rom. 10. und Petrus sagt Wort / dadurch Cor-
nelius und sein ganzes Haus können selig werden
Actor. 10. und 11. Also ist es falsch / daß Christus so mit
dem Vater und G. Geist der einzige Gott ist beedes des Alten
und Neuen Testaments / und sind nicht zwey Götter / sondern
nur ein Gott / jemals sollte Tempel verbotten und verworf-
fen haben. Denn ob gleich Christus in den Tagen seines
Fleisches keinen eigenen Tempel oder Kirche gehabt / so hat
Er doch im Tempel selbstn oft gelehret / den Tempel nicht
verworffen / sondern von dem schandlichen Mißbrauch der
Krämer und Taubenhandler nur gereiniget und klar be-
zeuget / sein Haus sey ein Betthaus / sie aber hettens
zur Mördergruben gemacht Matth. 21. Cap. beruffe
sich auch selbstn darauff / daß Er täglich im Tempel /
da alle Juden zusammen kommen / gelehret habe /
Matth.

Beth. Hauß.

Matth. 26. Also auch die Apostel hielten sich im Tempel
 auff tratten auff befehl des Engels auff und redeten im
 Tempel zum Volck alle Wort dieses Lebens / Apostel
 Besch. am 5. S. Paulus bettete im Tempel und ward
 entzückt / Apostel Besch. am 22. Welches ja weder Christus
 Jesus / noch die Apostel / nach dem der Fürhang im Tem-
 pel schon zerrissen war / und das frölich Coniugium
 est Es ist alles vollbracht / schon war am Stamme des
 Creutzes gesungen / würden geihan haben / wenn dem all-
 mechtigen Gott die Tempel im Neuen Testament solten
 müßgefallen. Ja zu S. Paull / des theuern Rüstzeugs
 Gottes / Zellen hatten die Corinthier schon ihre öffentliche
 Kirchen und gemeine Häuser / darinnen sie zusammen ka-
 men / Gottes Wort zu lehren und hören / und die Hochwür-
 digen Sacramenta nach Christi Jesu Einsetzung zu halten.
 Denn er setzet 1. Cor. 11. τὴν ἐκκλησίαν Die Gemeine oder
 Kirche / welchen Ort / da Sie zusammen kommen / er unter-
 scheidet von ihren gemeinen Häusern / da sie essen und trin-
 ken könten / gleich wie in jenem sie halten solten das Hoch-
 heilige Abendmal Christi Jesu nach seiner Einsetzung / und
 ja dahin trachten damit in diesem fall / der arme nicht gerin-
 gerer condition were als der Reiche / und solten daher nicht
 beschämet werden / Verß. 22. Also wil er auch im 14. Cap.
 nicht gestatten / daß die Weiber in der Versammlung / in
 der Kirchen reden solten / sondern so sie etwas lernen wol-
 ten / dahelme die Männer fragen / und im 10. Cap. der Epistel
 an die Ebræer vermahnet der H. Geist treulich / daß wir ja
 nicht verlassen sollen unsere Versammlung / wie etliche
 pflegten. Er schreibet an die Ebræer / wie nun diese ihre
 Synag

Matth. 26, 55.

Actor. 5, 19. 25.

Actor. 22, 17.

Marc. 15 38.

Johan. 19, 28.

1. Cor. 11, 18, 22.

1. Cor. 14, 34.

Ebr. 10. 25.

D 4

Synag

n/
 en
 st
 ch
 die
 of-
 af-
 en-
 che
 as
 ort
 16.
 en
 en
 or-
 en
 nie
 ten
 en
 rf-
 ics
 at
 cht
 der
 beo
 ng
 affe
 el/
 e /
 th)

Miltizisches

Act. 15. 21.

Euseb. lib. 9.
c. 10. Polyd. Vir-
gil. de rerum
inventor. c. 6.
Euseb. lib. 7.
H. E. cap. 13.
Nicephor. l. 8.
H. E. cap. 12.
Euseb. lib. 8.
cap. 1. H. E.
Mich. Sachs
par. 1. der Key-
ser Chronick.
p. m. 247. seq.
Euseb. l. 3. de
vit. Constant.
c. 47.

Synagogen und öffentliche Häuser hatten / da sie in allen
Städten auff alle Sabbather Tage in den Schulen
(in den Synagogen) Mosen von langen Zeiten hergeles-
sen / in der Apostel Besch. am 15. und ihnen demnach die art
zu reden sehr wol bekandt war: Also braucht sie auch allhie
der heilige Geist / und wil je treulich vermahnet haben / da-
mit sie solche öffentliche Orter / darinn sie zum betten und
Gottes Wort zu hören zusammen kommen / nicht versäumen
oder verachten solten. Und ob gleich durch das greuliche
Wüten und Toben der Heyden der Christen Häuser zerstört
worden / und sie unter des Neronis, Domitiani, Trajani,
Adriani und anderer schandlicher Verfolger der Christen/
nur in ihren cryptis und verborgenen heimlichen Löchern/
auch Hölen unter der Erden in der Nacht zusammen kamen/
Gott zu dienen / welches ihnen öffentlich nicht vergönnet
war / wie Eusebius, Polydorus Virgil. und andere schreibe-
ben / so haben sie doch / wo ein wenig ein Lüfftlein der Besse-
rung geschienen unter Licinio Galieno, Valerio Aurelia-
no, Aurelio Probo &c. als bald Kirchen erbauet / so Dio-
cletianus der greuliche Bluthund hernacher wieder einge-
äschert / biß endlichen durch Göttliche Gnade den Kayserlichen
Sitz Constantinus Magnus erlanget / welcher alle Heydnis-
sche Bötzen Tempel zu Kirchen und zu ehre Gottes verord-
net / auch auffo neu Tempel erbauet / und aus den Kayserli-
chen Einkunfften solche zuerbauen Geld und Onkosten ver-
ordnet / welchen Justinianus, Carolus Magnus, die Otto-
nes und andere löbliche Könige Ehr. und Fürsten / Adelige
auch anderer Stands Personen und Gemeinde sind nach-
gefolget / und ihre Freude seyn lassen Christo Jesu / dem
treuen

Beth-Hauß.

treuen Erlöser unserer Seelen / nicht allein Wohnungen in
ihrem Herzen / auffzurichten sondern auch sonsten ein
räumlein auszufehen / darinnen öffentlich Gott könne ge-
lobet und gepreiset werden / wie auch allhie geschehen ist.
Bleibet demnach wol dabey / daß wie Kirchengenhen nicht
saumet : Almosen geben nicht armet : Also sey Kirchens-
bauen Gott ein angenehmes Werck / der selbst durch den
H. Geist die Seyligen hiezu angetrieben hat.

II.

Ist eines. Nun folget der andre Punct / die No-
menclatura, wie denn solche Derter und Stellen / da die
Gemeine Gottes zusammen kommt / Gott zu loben
und zu dancken / genennet werden. Unser Text saget hies
von also / daß Jerubabel / Jesua und das gantze übrige
Volck kommen sind zu arbeiten am Hause des Herren Ze-
baoth ihres Gottes. Nent also den Tempel : Ein Hauß
des Herren Zebaoth ihres Gottes. Das ist aber eines
Hauß / darinnen einer wohnet / ein- und ausgehet / Kin-
der zeuget und erzeiget / mit den seinen in Lieb und Freund-
lichkeit lebet. Also seind die Stellen da man Gottes Wort
zu hören zusamen kombt das Hauß des Herren Zebaoth /
der über alles im Himmel und auff Erden zugebieten hat /
ist der Herr der Herrscharen / herschet über alles mit seiner
Gewalt ewiglich / von einem Meer bis an das ander
und von dem Wasser an bis an der Welt ende / da Er
verheissen hat / Er wolle uns Segnen / und wo zwey oder
drey in seinem Nahmen versamlet seyn / da wolle Er
mitten unter ihnen wohnen / sein Feuer und Herd da-
selbst haben / und durch das Wort der Gnaden / so da ge-
prediget wird / als durch den unvergänglichen Samen

Psal. 66. 7.

Psal. 72. 8.

Exod. 29.

Matth. 18.

Esa. 31. 9.

S ij

Ihms

Miltizisches

1. Petr. 1, 3. 4.
Actor. 10, 14. 15.

Actor. 10, 44.

Psal. 22, 23.
Psal. 42, 5.
Psal. 84, 3.
Psal. 122, 2.

Ihme Kinder zeugen zu seiner Ehre und wieder'gebehren /
zu einem unvergänglichen und unbesleckten und un-
verwelcklichen Erbe das behalten wird im Himmel de-
nen / so durch Gottes Macht bewahret werden zur
Seligkeit. Also da Lydia die reiche Purpur-Krämerin
in der Versammlung war / da man pflegte zubetten / und
S. Pauli Predig zuhöret / that der H. Erz ihr das Herz
auff / daß sie glaubig ward an den H. Erz; und da in
Cornelij des Hauptmanns Hause seine Bekandte / und
Freunde sich versamblet hatten und auff die Predig mit
fleiß achtung gaben / da fiell der H. Geist auff alle / die
dem Wort zuhöreten / in der Apostel Besch. am 10. also
daß die aus der Beschneidung mit Petro kommen wa-
ren sich entsakten / daß auch auff die Heiden die Gabe
des heiligen Geistes außgegossen ward. Daher unser
Text nicht allein sagt / das Haus des H. Erz Zebaoth /
sondern setzet auch hinan: Ihres Gottes / anzudeuten /
daß Gott sey derer Gott / das ist / sorge für sie / pflege ihrer /
liebe sie / verthedige sie für allem Vbel / und alles was
er ist und hat / das wende er ihnen zum besten und ihrer
Seelen Seligkeit an / wie dieses der Nachdruck der Art zu
reden eines Gott seyn / mit sich bringet: welche sein heiliges
Bödeliches Wort lieben / gerne hören / Ihn in der Gemeine
rühmen / gern hingehen mit dem haufen und mit ihnen
wollen zum Hause Gottes mit frolocken und dancken
unter dem Hauffen / die da seynen / derer Seele verlan-
get und sehnet sich nach den Borhöfen des H. Erzen und
derer Füße gerne stehen in den Thoren Jerusalem.
Dieses verstand sehr wol der alte fromme Simplicianus,
dessen

Beth-Haus.

dessen S. Augustin mit ehren gedencket. Denn als der gewaltige berümbde Römer Victorinus zu ihm sagte: Höre ich werde doch noch wol ein Christ sterben / antwortet er ihm: so gebe Gott / daß ich dich in wenigen Tagen in der Kirchē sehe, und Victorinus darauff / als der seine große fürnehme Freunde in der Heiden schaffe nicht gerne erzürnen wolte / sprach: Was höre ich? So machen eure Kirchenwände einen Christen / kan ich doch wol ein Christ seyn / wenn ich gleich zu Hause bleibe: Da hielte Simplicianus ihm das Wort Christi für Matth. 10. Wer mich bekenet für den Menschen / den wil ich wider bekennen für meinen Himmlischen Vater / darauff Victorinus in sich schlug / ließ sich finden und that öffentlich von der Sangel sein Bekentniß. So führen die Kirchen und Tempel in Sotztes Wort den Nahmen / daß Sie heißen Bethhäuser. Mein Haus ist ein Beth-Haus allen Völkern / Esa. 56. Mein Haus / sagt Christus bey Mat. am 21. S. soll ein Beth Haus heißen / ihr aber habt ein Mörder grubē drauß gemacht. Vnd der bußfertige Zolner ging nicht weniger / als der stolze Pfariseer hinauff in Tempel zu bethen Luc. am 18. Nicht der Meinung / als wenn man sonst und ausser den Kirchen nicht auch betten kunte und solte. Ach nein. Wir können an allen Orten heilige Hände auffheben 1. Tim. 2. auch in Kammern bethen Matth. 6. wenn wir zu Bette liegen an Gott gedencken / im 63. Psal. ja S. Paulus befehlet / wir sollen bethen ohn unterlaß / 1. Thesal. 5. welches / wie er es von Christo Jesu erlernet / der da wil wir sollen allezeit bethen und nicht laß werdē / Luc. 18. also sihet er damit nicht eigentlich viel weniger einig vnd allein auff das Gebeth /

August. lib. 8.
 Confess. cap. 23
 col. m. 137.
 tom. 1.

Esa. 56, 7.
 Matth. 21, 13.

LUC. 18, 10.

1. Timoth. 2, 8.
 Matth. 6, 6.

Pf. 63, 7.
 1. Thessal. 5.

LUC. 18, 1.

Miltizisches

Gleichniß.

Zach. 12, 10.

Rom. 8, 15.

Gal. 4, 6.

Pfal. 130, 1.

Pfal. 57, 2, 3.

Sebeth / so mit dem Mund in euserlichen Worten geschicht /
sondern gleich wie im Menschlichen Leibe / so lange die Seele
annoch vorhanden ist und das Hertz lebet / der Puls stets ge-
het / ob gleich der Mensch selbst solches nicht stets in acht
nimbt und fühlet : Aber wann gefährliche / hitzige Kranck-
heiten vorhanden / so gehet der Puls nur desto hefftiger und
lässet sich fühlen / in was AEngsten das Hertz schwebt :
Also weil wahr ist / was S. Augustin setzet : Vita corporis
est anima, animæ vita DEUS : Die Seele ist das Leben
deß Leibs / aber das Leben der Seelen ist GOTT selbst /
so ist der Geistliche Puls das liebe andächtige Sebet / so von
dem Geist der Gnaden und deß Gebets / wie der Heilige
Geist genennt wird / herrühret / stets in uns / ruffet : Abba
lieber Vater / zum Rom. am 8. und Galat. am 4. daß die
Speise ist im Munde / JESUS aber in dem Herzen / wie
die lieben Alten sagten : Cibus in ore, Jesus in corde, da
fühlet man mitten unter der Arbeit / Essen und Trincken /
auch wol in Frölichkeit / so sie in Gottesfurcht geschicht / offte
einen seligen Gedancken / einen Seufftzer / eine Andacht /
welches ist der Puls deß Lebens der Seelen der Christen /
deß werthen Heiligen Geistes / eine gewisse Anzeigung / JESUS
sey und walte in uns / und treibet denn desto stärker /
wenn die Hitze der Anfechtung / deß Creutzes und deß Elen-
des allzuhettig zustürmet / da es denn heist : Aus der Tiefsen
ruff ich HERR zu dir : HERR höre meine Stim-
me : Ach wie schlug dieser geistlicher Puls so gewaltig in
dem Herzen deß Königs Davids / da die greuliche sturmw-
winde der Verfolgung ihn ganz stürzten wolten / da betete
er in der Höhlen : Sey mir gnädig / GOTT sey mir gnä-
dig /

Beth. Hauß.

dig / denn auff dich trauet meine Seele. Ich ruffe zu
 Gott dem Allerhöchsten / zu Gott der meines Jam-
 mers ein ende macht / im 57. Psal. König Hiskias fügte
 te auch die geistliche Seele / GÖtze den heiligen Geist / in sei-
 nem Hertzten / darumb schlug / da der Todt herann drang / der
 Puls starck und er ward errettet: HERR ich leide Noth / lin-
 dere mirs. Jedoch wenn das Gebeth in den Kirchen mit
 zusammengesetzten Hertzten geschicht / Ach! da rühret sich der
 Böttliche Puls denn desto herzlicher / wie Herr Lutherus sel.
 solches gar fein außführt / in dem er schreibt über das 6. Cap.
 Matthei: Ein Christ ist an keine Stelle gebunden / und
 mag wohl überall bethen / es sey auff der Strassen /
 im Feld oder in der Kirchen / sondern alleine / daß es
 nicht geschehe / umb der Leute willen / ehre und genieß
 davon zusuchen / gleich wie er nicht darumb wil verbo-
 then haben / die Posaunen oder Glocken zum Allmos /
 sondern den Zusatz und die falsche Meinung strafft er
 mit diesen Worten / daß sie von den Leuten gesehen
 werden. Also ist auch nicht als nöthig geboten / daß
 man allezeit müste in ein Kämmerlein gehen / und sich
 verschliessen / wiewol es fein ist / wenn einer bethen wil /
 daß er allein seye / da er kan frey und ungehindert / sein
 Gebeth zu Gott außschütten / und Wort und Geberd
 führen / daß er für den Leuten nicht thun kan / denn ob
 gleich das Gebeth kan im Herzen ohne alle Wort und
 Geberd geschehen / doch hilfft es dazu / daß der Geist
 desto mehr erwecket und enzündet wird / sonst soll es im
 Herzen fast ohne unterlaß gehen. Denn ein Christ
 hat allezeit (wie gesagt) den Geist des Gebeths bey
 sich /

Psal. 57. v. 2. 3.

Esa. 38. v. 14.

Luth. tom. V.
 len. in Cap. 6.
 Matth. f. m.
 423. in der an-
 dern edit. 399.

Militzisches

sich / daß sein Herz in solchem steten seuffzen und bitten
seheth zu Gott / ob er gleich isset / trincket / arbeitet / ic.
Denn sein ganzes Leben ist dahin gerichtet / daß er
Gottes Namen / Ehre / und Reich außbreite / daß /
was er sonst thut / muß alles unter dem Gebeth gehen.
Aber doch (sage ich) soll über das / das eusserliche Ge-
beth auch gehen beyde sonderlich / als das jeglicher
Morgens / Abends und über Tische / und wenn er zeit
hat / einen Segen oder Vater unser / Glauben oder
Psalmen spreche / darnach auch in gemein / da man zu-
sammen kombt / Gottes Wort handlet / und darauff
dancket / und ihn anruffe / umb gemeine Noth / das
soll und muß öffentlich geschehen / und sind dazu son-
derlich Ort und Zeit bestimmet / da man zusammen
kombt / welches ist ein köstlich Gebeth / und ein starcke
Wehre wieder den Teuffel und seine Anschläge / weil
da die ganz Christenheit einträchtiglich zusammen se-
zet. Und je stärker es gehet / je eher es erhöret wird /
und desto schäfftiger ist / wie es denn auch jezo viel gu-
tes schafft / viel böse Tücke des Teufels wehret und
hindert / so er sonst solt anrichten durch seine Glieder /
daß freylich / was da izt stehet und bleibt / beyde im
geistlichen und weltlichen Regiment / durchs Gebeth
erhalten wird. Kan demnach das Gebeth in geheim / an
allen Orten / und denn auch füglich mit grossen Nutzen in der
Kirchen und Versammlung zu gewisser Zeit und Stunden
verrichtet werden / da gewiß Gott das Gebeth erhöret / und
ist hie / schreibt Lutherus sel. der Vorteil dabey / wann
die Christen also zusammen kommen / daß das Gebeth
noch

Tom. 7. Wit-
teberg. f. 569.

Beth-Haus.

noch eins so starck gehet / als sonst. Man kan und soll wol überall / an allen Orten und alle Stund bethen: Aber das Gebeth ist nirgend so fräfftig und starck / als wenn der ganze Hauffe eintrechtlich mit einander bethet. Dahero die Kirchen nicht ohne ursachen den Nahmen eines Beth-Hauses führen / inmassen auch das Deutsche Wort Kirchen herkommet von dem Griechischen Nahmen κυριακῶν Kyriakῶν, wie sie die Tempel nenneten / des Herrn Haus / von κυριος so da heist der Herr / alldieweil dens einigem Herrn Christo Jesu darinnen mit singen / gebethen / predigen und Sacrament reichen und andern Christlichen Übungen soll gedienet werden. Isidorus nennt die Kirchen Tempela, wie auch bey uns Deutschen das Wort Tempel gemein ist / und sagt Tempela sunt quasi ampla tecta ad contemplationem nominis divini, Tempel seyē gleichsam weite Dächer zu beschawung des Nahmen Gottes auffgerichtet. Andere Nahmen übergehe ich setzo / und entsethet

I. Die Frage hierauff / weil solche Dertter Häuser Solches / Tempel / Kirchen und Beth-Häuser genent werden / wie wir sie denn füglich hiezue einweihen können. Ins Pabstumb hat man des unnützen Beprängs viel. Denn nach dem der Weyh-Bischoff mit der Fahne / so vorher getragen wird / umb die Kirche herum gegangen / schlegt er mit dem Stab an die Thür / und schreyet: Aperite portas, & introibit Rex gloriae. Thut die Thüren auff / daß der König der Ehren einziehe. Sie mahlen zwölf Creutze und setzen bey einem jedwedern Creutze ein sonderliches geweyhetes Wachslicht / halten abgöttische Messen / auff dem

E ij

Bodens /

Bellarminus
com. 2. de cultu
Sanctorum l. 3.
cap. V. col. 896.
873. 874.

Miltzisches

1. Tim. 4. v. 4.

Colos. 3. v. 7.

1. Cor. 10. v. 31.

Boden / so mit Aschen bestreuet / schreibet der Weyh Bischoff das Griechische und das Lateinische A B C von einem Winkel zum andern / daß also abermals ein ganz Creutz durch die Kirche hindurch wird: darauff wird mit Weyh Wasser und dem Oele alles besprenget und gesalbet / die vermeinte Heiligthumer in die Kirche gebracht / und das für gehalten / daß der Teufel von solchem Orte werde verjaget / und das Sebeth krafft solcher geschehener Weyhe und wegen gegenwarth der Heiligthumer geheiligt und desto kräftiger erhöret. Etliche Calvinisten hergegen verwerfen alle Einweyhungen / diessel ja alle Creaturen Gottes sey gut und nichts verwerflich 1. Tim. 4. dorfften das hero nicht erst geheiligt worden. Allein wieviel ein anders ist / die Creatur ist für und an sich selbst gut / und denn Sie ist mir gut / oder ich gebrauche derselben rechtmessig / und erkenne dabey Gottes Güte: Also ist freylich das Brod ein gutte Gabe Gottes: allein ich bin böse. Derentwegen mus ich bethen / daß Gott seinen Segen dazu gebe / damit wegen meiner Bosheit die gutte Gabe Gottes mir nicht zum bösen gereiche / noch von mir werde müßgebraucht: So gehet es mit Einnehmung der Häuser und mit Einweyhung der Kirchen auch zu. Die Creatur ist nicht vom bösen Geist besessen / daß Sie erst müste durch die Einweyhung geheiligt werden: sondern weil alles was wir thun mit Worten oder Wercken / dasselbige thuen sollen im Namen Jesu Christi und Gott und dem Vatter durch Jhn danken Colos. 3. weil unser Essen und Trincken / und alles was wir thuen / zur Ehre Gottes soll gerichtet seyn 1. Cor. 10. also wird dieser allgemeiner Befehl billig auch bey

neu

Beth-Hauß.

neu auffgebaueten oder renovirten Kirchen in acht genom-
 mer/und weil wir böse sind/ als kan daher uns wol zum Lo-
 de gereichen/das uns zum Leben gegeben ist/zum Rom. 7.
 Demnach muß es geheiliget werden durch das Wort
 Gottes und Gebeth 1. Tim. 4. Was aber die Aberglaubige
 Kirchweyhe im Pabstumb anlangt/ damit haben wir nichts
 zuschaffen/ und wissen sehr wol/ das Christus JESUS/ den
 wir allein hören sollen/ sein deutsch bekennet/ bey dem Mat. 15.
 Das man Gott vergeblich diene/ und also eine Abgötte-
 rey begehe/ wenn man lehrt/ solche Lehre/ die nichts denn
 Menschen Gebott sind/ und das alle Pflanzten/ die der
 himmlische Vatter nicht gepflanzt hat/ sollen außge-
 reut werden. Was auch nicht auß dem Glauben gehet/
 das ist Sünde und thut Gott nicht gefallen Rom. 14.
 Ebr. 11. Wo aber kein Wort Gottes ist/ da ist auch und kan
 kein Glaube seyn/ weil dieser auff Gottes Wort sich allein
 gründet und bestehet: Fides & Verbum DEI sunt correla-
 ta, pflegt man recht in Schulen zusagen. Dahero als
 Lutherus sel. Anno 1544. die neuerbaute Churfürstl:
 Schloß-Kirche zu Torgau einweihete/ hat er gar sein ge-
 zeigtet/ durch das Predigen des Wort Gottes/ durch
 Bethen/ Singen und Dancken Kirchen einzuweihen/
 und stehen die Verß davon noch in der Kirchen/die also lautē:

Dieß Hauß jek neu gebawet ist
 Zu Lob dem HERN JESU Christ/
 Deßgleichen nie gewest bißher/
 Das unbeschmeisset funden wer

E iij

Rom

Rom. 7. 70. 10.

Matth. 15. 7. 9

Rom. 14. 70. ult.

Ebr. 11. 70. 6.

Luth. tom. 7.

Vviteb. germ.

f. 567. 568. seqq

Miltizisches

Vom Pabst und seiner Grewel Giff
Die er in allen hat gestift.
Gott gebe / daß es fort bleib rein /
Nichts höre / denn Gottes Wort allein
Das hat gebauet und vollbracht ;
Auffsonder Gottes Worts Andacht.
Zu Sachsen ein Herzog lobesam
Johanns Friedrichs heist sein Nam.
Churfürst des Reichs und Marschall war
Im tausent fünffhundertten Jahr.
Dazu vier und vierzig gethan /
Doctor Martin der Gottes Mann /
Die erste Predigt darinnen that /
Damit diß Hauß geweyhet hat.
Kein Grisam / Weyhwasser er braucht /
Kein Kerzen / Fahnen noch Weyrauch.
Das Göttliche Wort / und sein Gebeth /
Sambt der Gläubigen / da zu thet.

Und eben dieses war auch die Art die Kirchen einzuweyhen
bey den lieben alten Christen in dem ersten fünff hundert
Jahren nach Christi Geburt. Denn so hat Constantinus,
der erste Christliche Röm. Käyser den Tempel des Hay-
lands Templum, Salvatoris, zu Jerusalem einweyhen las-
sen / daß er den Armen Gaben und Kleider außgetheilet / die
Bischoffe und Priester herlich empfangen und tractiren las-
sen /

Beth-Hauß.

fen / diese aber in der Kirchen Gottes Wort geprediget /
gelesen / gesungen und Gebeth / und also die Einweyhung
verrichtet / wie in gleichen Basilius, Bischoff zu Ancyra, die
von ihm neuerbaute Kirche also eingeseget / gedencket dieses
Gebrauchs auch von der Kirchen denen vierzig Martyren
zum Gedächtniß auffgerichtet und ist in den Africanischen
Kirchen auch eben dieser Gebrauch gehalten worden / daß
man Kirchen eingeweyhet mit Gottes Wort und mit
Dancfsagungen / Des Aberglaubischen Weyhwassers
aber und anderer Papistischer Beschwerungen wird nicht
mit einem Buchstaben gedacht. Denn solches lang hernach
erst in die Kirchen eingeschoben worden / wie alles die Cen-
turiatores zu Magdeburg auß dem Eusebio, Athanasio, Ba-
silio und andern es außführen / welches Bellarminus, da er
diese ansticht / gar fein mit stillschweigen überwischet / als der
wol gemercket / wie freylich das Aberglaubische Weyhwas-
ser und andere Ceremonien, damals nicht im gebrauch ge-
wesen / und wil doch angesehen seyn / als hette er diese wie-
derlegt.

Cent. IV. c. VI.
col. 408.
Bellarm. l. d.

II. Die andere Frage / so hiebey fürfället / ist dieses
Wie wir denn würdiglich in diese und andere Kirchen
gehen / die Gemeine Gottes besuchen können? Hierauff
kürtzlich zu antworten: So kan solches geschehen / wenn wir
in die Kirche gehen I. Danckbarlich: Ach! was Gnade
Gottes ist dieses / frey / öffentlich und ungeschweuet wallen
zum Hause Gottes / das liebe Evangelium rein und lautter
darinnen zu hören / und sich zum ewigen Leben zerbauen!
Es gedencket Herz Herbergerus eines alten dapffern Man-
nes / der oft erzehlet / wie sein Vatter / wenn er das Lied ge-
sungen /

Wie würdig-
lich zur Kir-
chen zugehen.

Miltizisches

Herberg par. 3.
Postill. Domin.
12. Tim.

sungen / Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn / es
gesagt: Ach lieben Kinder / wie eine selige Zeit habt ihr
erlebt. Ach wenn meine liebe Eltern diese Wort für
ihrem Ende gehört hätten / wie würde ihr Herz so frö-
lich worden seyn: Ach wenn jetzo in der Türckey unter dem
greulichen Mahometh / wenn in Böhmen / Wehren / Länd-
lein ob der Enns / und anders getruckten Orten ein Kirch solte
auffgethan werden / frey und ohne scheu das unverfälschte
Wort Jesu Christi darinnen zu lehren und zu hören / O was
Freude und Wonne solte sich erheben! O wie wurde man
Gott danken und mit Schall ihn Loben! Nun diese Selig-
keit haben wir durch Göttliche Gnade unter dem edlen Chur-
Sachs. Kauten-Krang. Ach so laßt uns Gott / so offte
wir in die Kirchen gehen / für solche Ehre und Trost von
grund des Hertzens danken und ferner bethen / daß Jesus
bey uns mit seinem theuern Wort bleiben wolle. So ist es
gewiß / denn sind wir würdige Kirchengeser.

Eccles. 5. v. 17.

Luc. 8. v. 15.

Es geschicht solches II. Wenn wir in die Kirche gehen an-
dächtig. Bewahre deinē Fuß / wenn du zum Hause Got-
tes gehst / und komm / daß du hörest / spricht der Prediger
Sal. am 5. Durch die Füße werden verstandē nach art der H.
Sprache / alle Begierden und Bedanken eines Menschen. Die
wil er nun bewahret / das ist / mit grossem Fleiß un̄ aller Mühe
wol in acht genommen haben / damit man ja Gottes Wort
höre und behalte in einem reinem gutten Herzen und
bringe Frucht in Gedult / daß man nicht ein Weg sey / da
bald dieser / bald ein anderer Bedanke fürüber gehe / sondern
dem Wort des Lebens mit fleiß zuhöre. Vom Herode
schreibet Josephus, daß er über die Thür des Tempel schrei-
bet

Beth-Haus.

ben lassen: Omnis alienigena accedens, moriatur. Wer ein Fremdling ist und nahet sich zum Heiligthumb Gottes / der soll sterben: Die Türcken sollen noch heut zu Tage/wann sie in die Kirchen gehen/die Schue außziehen/gleich wie dorten zu Mose gesagt ward: Zieh deine Schue auß/ denn der Ort/ da du aufstehest/ ist ein heilig Land im 2. Buch Mos. 3. Wenn wir in die Kirchen gehen / sollen wir die Sünden: Schue ja außziehen/umb Vergebung aller Übertrettung bitten / frembde / fliegende Gedancken alß bald tödten / damit Iesus durch sein heiliges Wort uns erwecke und Er uns mit Gnaden bey wohne.

Exod. 3. v. 5.

III. Wenn wir hingehen nachdencklich / daß wir uns erinnern / sihe setzo gehestu hin zur gemeine Gottes / zu der Stelle / da Christus verhessen hat / Wo zwey oder drey versamlet sind in meinem Nahmen / da bin Ich mitten unter ihnen / Matth. 18. da Iesus selbst durch sein heiliges Wort mit dir reden und dich unterrichten wil / Sehe nun die Hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß mein Hertz selbst werde ein Tempel und Wohnung Iesu Christi / damit ich ja meinen Erlöser und Seligmacher wieder mit mir in mein Haus und Wohnung zu rück bringe: Ach denn wird alles wol stehen; denn wird Gott der Vatter uns lieben als seine Kinder: Gott der Sohn / uns bewahren / als sein Eigenthumb: Gott der heilige Geist unser pflegen / als seines Gnade Schätze.

Matth. 18.

III.

Ist nun noch übrig der dritte Punct / Was Puff wir denn haben / so wir zur Ehre Iesu Christi Kirchen bauen / darinnen sein heiliges Wort zuhören / und Ihn mit bethen / loben und dancken zu preisen. Die Welt fraget allezeit / was sie denn eines fürnehmens gebes-

f

fert

Miltzisches

seret sey/und was für Gewinn denn ein und das andere Werck bringe. Und ist gewiß / wo die Belohnungen werden hinweg genohmen / daß es denn heist

— *Et gratis pœnitet esse probum,*

Job. 21. 7. 15.

Cap. 1. 7. 12. 13.

Hagg. 2. 5.

Amos. 3. 3.

Es vertreust / umbsonst fromm zu seyn. Hiob der gedultige Kreuzträger fährt sein an die Gedancken der Gottlosen / daß Sie sagen: was seind wirs gebessert / daß wir Ihn anrufen / Im 21. Cap. Weil nun die Welt dahinaußschlegt / so fragen wir / allem Zweifel zubegegnen / demnach auch allhie billig / was nutz denn dieses Werck bringe. Darauff antwortet Haggæus in vorgehenden Verß und den auch im folgenden Capitel: Im vorgehenden sagt er / daß weil sie der Stimme des HERRN gehorchet / sollen Sie Sich nicht fürchten / denn Ich bin mit Euch / spricht der HERR. Im nachfolgenden Capitel / richtet er die Arbeiter am Hause Gottes auff und spricht: Nun Seru Babel sey getrost / spricht der HERR / Sey getrost Josua / du Sohn Jozadac / du hohe Priester / sey getrost alles Volck im Lande / spricht der HERR / und arbeitet / denn Ich bin mit Euch / spricht der HERR Zebaoth. Ist demnach der Nutz und Frucht solches im wahren Glauben und Vertrauen fürgenommenen Wercks / daß Gott mit einem sey. O des allerfreudigsten und seligsten Nutzen! Denn mit und bey welchen Gott ist / dem ist Gott versöhnt / und werden ihm seine Sünde umb Christi theuern blutigen Verdienstes willen vergeben. Denn gleich wie zween nicht mögen mit einander wandeln / sie seind denn eins untereinander Amos. 3. und da Jesus kam in das Haus / des grossen Sünders des Zachæi / da hies es: heute ist diesem Hause Hell
wie

Beth-Hauß.

wiederfahren/ Luc. 19. Also ist gewiß / ist Gott mit uns / Luc. 19.
 so ist Er unser Freund / der uns lieber und vertheidiget / und
 heist denn freylich: Ach unaussprechliche Ehre / ewiges Heil
 und Seligkeit wiederfehrt dem / bey welchem Gott in Gnade
 den ist. Mit und bey welchem Gott ist / derselbige ist für
 allem Unfall wol bewahret / den wird kein Fall stürzen /
 er sey so groß / als er wolle / im 62. Psal. Julius Cæsar, Psal. 62. 36
 der erste Röm. Kayser / als er in gegenwertigster Befahr wes
 gen besorgeten Schiffbruchs schwebete / tröstete den Schiff
 mann / er solte getröst seyn / denn er führte Juliam mit al
 lem seinem Glück. Christen schweben auch oft in grosser
 Befahr: Aber ist Gott mit ihnen / so können sie freudig
 ihren betrübten Herzen zu reden: Gib dich zu Frieden
 meine Seele / denn der Herr ist mit dir. Ist nun Gott
 für uns / wer mag wieder uns seyn / Rom. 8. Gott ist Rom. 8.
 bey ihr drinnen / darumb werden Sie wol bleiben /
 Gott hilfft ihr frue / im 46. Psal. In Summa / mit Psal. 46.
 welchem Gott ist: der ist in der größten Armuth / der aller
 reichste; In der größten Verfolgung der allerversicherste:
 In der größten Verachtung / der allergeehrteste / in der
 größten Noth der glücklichste: Im Todt der Lebendigste:
 in der Höllen der seligste. Und wer kan diesen Nutz ge
 nugsam außstreichen; Er ist zu hoch / daß er mit Sinnen nicht
 kan begreifen / zu herzlich / daß er mit Worten nicht kan
 außgesprochen werden. Jedoch hat Ihn König Salomon
 etwas weitläufiger außgeföhrt / 1. Buch der König. am 8. 1. Reg. 8. 27. 54
 denn da erite er dahin / segnet die ganze Gemeine Israel
 und spricht / Gelobet sey der Herr / der seinem Volck
 Israel Ruhe gegeben hat / wie er geredt hat / Es ist
 nicht

Miltzsch'sches

Esa. 9.

Colof. 1, 20.

Psal. 115, 14.

377. 50, 22, 23.

1. Paral. 18, 27

nicht eines verfallen auß allen seinen guten Worten/
die er geredt hat durch seinen Knecht Mosen: Setzet
also in angeführten Worten den ersten Nutzen / so fleißige
Kirchengeher / und die so Kirchen bauen / haben sollen / der
ist Benedictio Dei, der reiche Segen Gottes. Salo-
mon war ein Fürbild des rechten Salomonis / das ist / des
Frieden-Fürsten Christi Jesu / wie das Wort Salo-
mon einen Friedenreichen gedeutschet wird / der durch
das Blut an seinem Creuze durch sich selbst Friede
gemacht hat / auff daß alles versöhnet würde durch Ihn
zu ihm selbst / wie Paulus lehret. Wenn wir nun Kir-
chen zur Ehre Gottes aufrichten / Gottes Wort darinnen
hören und mit gläubigen Hertzen es auffnehmen / so tritt ge-
wiß Jesus Christus geistlicher Weise an das hohe Altar /
lobet nicht allein Gott seinen Himmlischen Vatter durch
die Stimme des Predigers / der nicht eines verfallen lassen
auß allen seinen guten Worten / sondern er ist der uns seg-
net. Der Herr segne euch je mehr und mehr / euch und
eure Kinder. Drum stehet Syr. am 50. Cap. daß wenn
Simon der Hohepriester / der Sohn Onia, die Hand über
die ganze Gemeine der Kinder Israel aufgerecket und ihnen
den Segen des Herrn mit seinem Munde gegeben / daß Sie
angenommen den Segen von dem höchsten. Und Ste/
sagt der Text / nahmen den Segen an von dem höchsten.
Sehet mit solcher Andacht und hertzlichen Glauben / und mit
so grosser Wirkung haben Sie den vom Priester gesproche-
nen Segen auffgenommen / als daß Gott selbst sie segne.
O des schönen und hertzlichen Nutzes! Was nun Gott
segnet / das ist gesegnet ewiglich / 1. Chron. 18. hergegen/
wer

Beth. Hauß.

wer wil fluchen / dem Gott nicht fluchet? Wer wil
 schelten / den der Herr nicht schilt / im 4. Buch Mos. 23.
 Bewiß wer dem fluchet / den Gott segnet / den verfluchet
 hinwieder Gott / und setzet die seinen / daß Sie ein Se-
 gen seyn. Nun der getreue Gott hat das Hoch Adelige
 Hauß derer von Wiltiz wol gesegnet / und wie es scheint /
 daß die von Wiltiz der Wiltziener Wenden / wie in den annalib.
 Misnenf. ein theil der Wenden genent werden / heerführer /
 und Christen gewest / so hernach zu dem Herrn Christo
 Jesu bekehret / und Ihre Hoch Adelige Sitze an der Elbe
 hieherumb genommen / und nach dem Sie Gott erkennet
 oder vielmehr wie S. Paulus redet / von Gott erkant
 sind / sich jederzeit als redliche Widerleutte haben finden las-
 sen: Also hat auch der Getreue Gott Sie hochgesegnet / und
 nach dem wider auffgegangenen Licht des heiligen
 Evangelij bey dem Churfürstlichen Hause Sachsen / Chur-
 Fürsten Johann Friederich / Mauritio / Augusto /
 Christmildester Bedechtniß / Seiner jetzigen
 Churfürstl. Durchl. Johann Georgen / Unsern Gnädig-
 sten Landes Vatter / und ChurPrinzlicher Durchlaucht.
 Hertzog Johann Georg / Unsern Gnädigsten Herrn / etc.
 als hochtheure fürnehme Rätthe und Hochbediente in allen
 Ehren sitzen lassen / auch bey denen bekümmmerlichen elenden
 Krieggewesen mechtiglich erhalten / ihnen ruhe bescheret / und
 vor hochgedachtem Herrn Consistorial Præsidenten / und
 seiner hertzliebsten Adelichen Hauß-Kronen die Ehre gleich-
 sam gesparet / daß Er diese vor diesem Käyserliche und Fürst-
 liche Residentz / welche vom Henrico Aucupe dem Röm. Käy-
 ser Anno 934 nach Christi Geburt erbauet worden / und dar-
 auf

Nam. 23, 8.

Gen. 12, 3, 2.

Gal. 4, 9.

Miltizisches

auff Marggraff Heinrich der Erleuchtete / seinen Sitz ge-
habe / bey unsern Zeitē aber durch Brand uñ ander ungemach
fast gantz auff die neige Kaminen war / und schier einem Fluch
gleich sahe / wieder wol nebenst diesen schön n Kirchlein / als
einen Segen Gottes / angerichtet. Ey so leben wir der sichern
Hoffnung zu Gott / es werde Iesus Christus / als der rechte
Salomon an das Altar in diesem neu erbauten Beth-Hause
auch treten / und über Sie den Segen Gottes sprechen /
damit Sie gekrönet mit Gnad und Barmherzigkeit /
erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit die durch Ie-
sum Christum geschehen zu Ehre uñ Lobe Gottes / uñ mit
uns sambelichen schmecken und sehen / wie freundlich der
Herr ist / der die Werk ihrer Hände mächtiglich fördere.

Es fährt Salomon in seinen Segen und Sebett fort /
und setzet nun II. DEL praesentiam die gnädige gegen-
wart Gottes. Der Herr unser Gott / sage er / sey mit
uns / wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Derste-
het hiedurch die gnädige Gegenwart durch das Wort Got-
tes / wenn es rein gelehret und die Hochwürdigen Sacra-
menta nach Gottes Einsetzung außgetheltet werden / denn
da ist gewiß / bey dem Wort ist Gott. Sincemal wo er sei-
nes Nahmens Gedächtniß gestiftet hat / da wil er zu
uns kommen und uns segnen / im 2. Buch Mos. am 20.
Bethet demnach Salomo andächtig / daß Gott / wie er sein
Wort den Vätern gegeben / und Sie dadurch gesegnet : also
auch noch ferner dasselbige bey ihnen erhalten / und Sie da-
benebenst wider die List des Teufels / Gewalt der Welt und
Toben aller ihrer Feinde Väterlich verthädigen wolle / und
sichet also in das Sebett / diese herliche Verheißung mit ein.
Er

Psal. 103, 4.

Phil. 1, 11.

Psal. 34.

Psal. 90, 12.

Ps. 17.

Beth-Haus.

Er gedencket 111. daß denen / so Tempel Gott allein
 zu Ehren bauen / demselben darinnen allein ehren und anbee-
 ten / folge infirmitatis condonatio. daß Er ihnen ihre
 Schwachheit und Gebrechen nicht zurechne / sondern
 Väterlich vergebe. Drum sagt Er: Er verlaß uns
 nicht / und ziehe die Hand nicht ab von uns / zu neigen
 unser Herz zu Ihm / daß wir wandeln in allen seinen
 Wegen und halten seine Gebott / Sitten und Rechte /
 die Er unsern Vätern gebotten hat. Will so viel sagen:
 Ach frommer Gott / weil wir täglich viel sündigen / und nichts
 denn eitel Straffe verdienen / so regiere uns doch mit vie-
 len verschonen / verschone unser umb Deines heiligen
 Namens willen / vergib uns alle unsere Sünde / und
 durch Deinen heiligen Geist neige unsere Herzen zu den We-
 gen des Friedens von den Wegen des Unfriedens / von der
 schädlichen Bahn der Sünde und der Welt zu den heiligen
 Gebotten / daß wir darinnen unsträflich wandeln / und end-
 lich die Seligkeit erlangen. Darumb bath auch König
 David so schönlich im 27. Psal. darauß wir singen:

7. 28.

Sap. 12, 38.
 Ezech. 36, 21.
 Psal. 25, 38.

**Ich bin Dein Knecht wend nicht von mir
 das Andlitz Deiner Gnaden /
 Du bist mein Zuflucht für und für
 Dein Helt kam mir zu statten :**

**Mein Zuversicht /
 verlaß mich nicht /
 Zuech nicht Hand von mir abe /
 Du bist allein
 der Helfer mein
 Ohn dich kein Trost ich habe.**

Dein



Miltizisches

Psal. 118, 18.

Jerem. 30, 11.

2^o. 28.

1. Cor. 11, 32.

Niceph. l. 17.

Cap. 7.

Evag. l. 4. c. 6.

H. E.

Hiob. 33, 16.

15. 18.

Sein schönes und herzliches Gebett! Sein tröstliche Wolthat! daß Gott andächtige Kirchengeser nicht also bald gantz und gar verwirfft/ die Hand von ihnen abzeucht/wenn sie etwa austretten/ sondern sie zwar züchtiget/ aber dem Todt nicht übergibt/ züchtiget sie mit massen/ damit Sie Sich nicht unschuldig halten/ Sie werden vom HERN gezüchtiget/ auff daß Sie nicht sambt der Welt verdampft werden/ Gott schärffet allezeit/ wie weyland Nicephorus und Evagrius geschrieben/ sein Rach. Schwerd mit dem Gele des Erbarmnüss und Bändigkett/ Er öffnet ihnen das Ohr und züchtiget Sie/ damit Er Sie von ihren Fürnehmen wende/ beschirmet Sie für Hoffart und verschonet ihrer Seelen für dem Verderben/ und bringet sie demnach wieder zu recht.

Endlich beschleußt Salomon in dem 59. 60. 61. Verß/ und ziehet sonderlich dieses an/ daß die Wort/ die er für dem HERN geflehet habe/ müssen nahe kömen dem HERN unserm Gott/ Tag und Nacht/ daß er recht schaffe seinem Knecht und seinem Volck Israel ein jegliches zu seiner Zeit/ 2c.

Setzet demnach hterinnen IV. Precum exauditionem, die gnädige Erhörung des Gebeths/welche denen so Gott zu Ehren was anwenden/ und fleißige Kirchengeser sind/widerfehrt/und wil daß das Gebeth dem HERN unserm GOTT soll nahe kommen. Viel schöne und herzliche Verheissungen von der gnädigen Erhörung des Gebeths lesen wir in Gottes Wort. Herzlich ist ja die Verheissung Joel am 2. Wer den Nahmen des HERN anrufen wird/ der soll errettet werden. Im 34. Psalm: da dieser Elender rieß höret der HERR/und halff ihm/ aus aller

Joel. 2, 32.

Psal. 34, 7.

Beth-Haus.

allen seinen Nöthen. Herzlich und tröstlich schleust sich
 der schöne Apologus von der Wittwen und ungerechten
 Richter/ Luc. 18. Hört hie/ was der ungerechte Richter
 sagt? Solt aber Gott nicht auch retten seine Außer-
 wehlten / die zu ihm Tag und Nacht ruffen / und solt
 Gedult darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie er-
 retten in einer Kürze. Allein lasse mir diese so allhie ste-
 het eine wunderschöne Rede von dem lieben Gebet seyn: Daß
 es nahe komme dem HErrn unserm Gott. Wenn man
 mit Erzählung seines Unglücks einen erwecket / daß es ihm
 in Herzen jammert / und er sich nicht kan enthalten / daß er
 nicht weinete oder auff sey zu helfen / so heisse es: Einem es
 nahe bringen: Er bracht mirs so nahe / daß mir die Augen
 übergingen: Wie auch hergegen / wenn man ihm etwa für-
 gesetzt / man wolte sich zum Zorn und Widerwillen nicht
 bewegen lassen / und es geschieht doch / so es einem gar zu na-
 he gelegt wird / so sagt man: Er bracht mirs allzunah.
 So höret nun / das liebe Gebet kömmt nahe dem HErrn
 unserm Gott / das ist beweget ihn / daß ihn das Herze
 bricht/ Jer. 31. daß es heisse / weil denn die Armen seuff-
 ten / wil ich auff und eine Hülffe schaffen / daß man ge-
 trost lehren soll / im 12. Ps. Also brachte das erbärmli-
 che Spectakel der armen Wittwen zu Nain dem Herzen
 Christi Jesu es so nahe / daß es ihm jammerte und halff
 ihr / Luc. 7. Gott der HErr sagt selbst / wie er billich aus
 Ephraim und Israel ein Adama und Zebolm machen / das
 ist / mit Feuer und Schwefel sie von Himmel / wie Sodom
 und Gomorha verderben solte; Jedoch das grosse Elend
 ward dem HErrn so nahe gebracht / daß er frey bekennet:
 Aber mein Herz ist anders Sinnes und meine Barm-
 herzigkeit zu brünstig / daß ich nicht thun wil nach mei-

B

nen

Luc. 18. 7. 8.

Nabe Kömmt.

Jer. 31. 20.

Psal. 12. 6.

Luc. 7.

Ose, 11. 8. 9.

Miltizisches

Syr. 35. 21.

nen grimmigen Zorn/ noch mich kehren/ Israel zu verderben. Das Gebet der Elenden/ schreibt Syrach der gewaltige Hauß-Lehrer / dringet durch die Wolcken / und läßt nicht ab bis hinzu komme / und höret nicht auff / bis der Höchste drein sehe. Macht aus dem Gebet einen gewaltigen Anwalt / der embsig und stet anhalte / geile / dringe hindurch / und lasse nicht abe / bis er es dem HERRN so nahe bringe / daß er es in Gnaden erhöere. O deß heralichen Nutzes / welchen die zu gewarten haben / so Gott allein zu Ehren Kirchen stifften oder helfen stifften / und denn andächtlich zu Gott seuffzen und beten ! Solcher Gebet / verrichtet in dem Namen Jesu Christi / bringets Gott so nahe / daß er es erhören muß / wie König David es gewahr ward / mit dem wir täglich singen aus dem 31. Psalm /

Psal. 31, 23.

Ich dacht als ich nicht bald fand Trost
Gott mich von seinem Antlitz verstoß /
Doch ward ich anders inne

Da ich sehr schrey : Da ichs dir nahe
Eilst du herben : brachte :

Erhörst meins Flehens Stimme.

Einweihung.

Nun wir lassen die hienit zugleich kürzlich mit durchgegangene Wort deß Königs Salomons / auch unsern Beschluß und geistliche Einweihung dieser Schloßkirchen seyn / und stimmen andächtlich an und sagen : Gelobet sey der HERR / der seinem Volck Ruhe gegeben hat / wie er geredt hat / es ist nicht eins verfallen aus allen seinen guten Worten / die er geredt. Freylichen soll von uns hochgelobet seyn der HERR / der da ist Gott der Vater / der uns erschaffen hat : Gott der Sohn / der uns erlöset hat : Gott der Heilige Geist / der uns geheilliget hat. Es ist nicht eins verfallen aus
allen

Beth-Haus.

allen seinen guten Worten: Gott hat verheissen: Er wol-
 le die Gerechten/die da zu ihm schreyen/erretten aus al-
 ler ihrer Noth: Er wolle erretten ihre Seele aus dem
 Todt: Er wolle ihrem Lande Friede geben/ dasz sie
 schlaffen und niemand sie auffwecke/ es solle denen/ die
 den Hungrigen liessen ihr Hertz finden/ nicht allein ihre
 Besserung schnell wachsen/und ihr Liecht herfür brech-
 en/wie die Morgenröthe/ sie solten seyn wie ein gewäs-
 serter Garten und wie ein Wasserquelle/welcher es nim-
 mer am Wasser feile/ sondern es solte auch durch sie ge-
 bauet werden/was lange wüst gelegen ist/und würden
 Grund legen der für und für bleibe/ und solten heissen/
 die die Lücken verzauneten und die Wege besserten/
 dasz man da wohnen möge. Ist dieses nicht an dem
 Hoch-Adelichen Geschlechte derer von Wiltitz/bevor aus dem
 hochansehligen Churfürstl. Herrn Hoff-Meistern und
 Obern-Consistorial-Präsidenten/ und seiner Hochades-
 licher Hausz Ehre reichlich erfüllet/ welche ja durch Got-
 tes Gnade und sonderlichen Segen/das Wüste allhie wieder
 herrlich gebauet/den Weg gebessert/und den lieben Frieden
 erlebt haben. Dafür sey unser Gott gelobet und gebene-
 det in Ewigkeit: Ach der lasse sie seyn se und allezeit der ge-
 wässerte Garten der Liebe Jesu Christi/deme es niemals
 an Wassern der Gnaden/Huld und Barmherzigkeit
 Gottes/am Segen und Leben feile; Gott gebe ihnen
 ihres Hertzens Wunsch und weitgere nicht/was ihr
 Mund bittet/der Herr unser Gott sey mit Ihnen und
 uns sämtlichen/wie er mit unsern Vätern gewesen
 ist/ Jesus der hochgelobte Sohn Gottes sey mit unserm
 gnädigsten Churfürsten und Landes-Vater/deroselben
 Herzgeliebtester Gemahlin, Chur- und Fürstl. Prin-
 zen /

Psal. 34. 18.

Psal. 33. 19.

Lev. 26. 6.

Esa. 58. 7. 8.

v. 11.

v. 15.

Psal. 21. 30

Militärisches Beth-Haus.

Psal. 61. 8.

Cant. 8. 5.

Syr. 34.

Psal. 85. 13.

ken/dererselben herzogeliebtesten Gemahlinnen/Jungen
Herren und Fräulein/wie er mit unsern Vätern gewesen ist/
damit sie immer für Gott sitzen/Güte und Treue / die sie
behüten/ihnen erzeigt werde. Gott sey bey denen Herren
von Wiltitz 'und derer Beliebten/damit Sie als die Besegnete
Gottes täglich neue Ursachen für neu erzeigete Wohlthatē zu
danken habē möchtē: Ach! der allein barmhertziige/gründ-
gütige Gott/verlass Sie nicht und zeuch seine Hand von
ihnen und allen hie anwesendē hohen Adelichen/auch andern
Stando-Personen/Beist- und Wellichen nimmermehr ab/
sondern halte über Sie und uns allen mächtiglich/laße Sie
und Uns stets wohnen unter dem Schatten/des wir bege-
ren/Gott ziehe seine Hand nicht ab/sondern sey ihnen und
Uns / ein gewaltiger Schutz/ eine grosse Stärke / ein
Schirm wider die Hitze / eine Hütte wider den heissen
Mittag/ eine Hut wider das Straucheln / eine Hülffe
wider den Fall/der das Herz erfreuet / und das Ange-
sicht frölich macht / und giebt Gesundheit / Leben und
Segen/der neige Ihre und unsere Herzen zu ihm/dasz wir
wandeln in allen seinen Wegen und haltē seine Gebot/
Sitten und Rechte. Ach frommer Gott unser Betet/so wie
allhie für dich gebracht haben/müsse dir/dem Herrn unserm
Gott nahe kommen/damit es in allen erhöret sey/und deine
herzliche Barmherzigkeit sich allezeit an diesem Ort/wenn
du in Nothen und Unfall oder in was Belegenheit es sey/
allhie angeruffen wirst / finden lasse / und sich Väterlich
ergesse / auff dasz Güte und Treue einander begegne/
Gerechtigkeit und Friede sich küssen/dasz du Herr uns
Guts thust/damit das Land sein Gewächs gebe/im 85. Ps.
und wir sehen mögen das Glück Jerusalem
immer und ewiglich.

A M E N.

A. 86, 4.

X 2023568

Miltizisches

Das i
Christliche Einwen
aus dem 1. H.
Dem 29. May diese

In der neuerbauten Sch
Adelichen Hause Scha
und in Druck
von

Jacob Wellern / D.
Ober-Hoff-

Dreßd
In Verleguna Christian / dr
Gebrüdere / Churfür
Buchdr

